

DOPPELGEDÄCHTNIS

DEBATTEN FÜR EUROPA 12

Mart Laar (Estland)
Wolfgang Schäuble (Deutschland)
im Gespräch mit **Konstantin von Hammerstein**

am Donnerstag, den
17. Dezember 2009
19.00 Uhr

Vertretung der Europäischen
Kommission in Deutschland,
Unter den Linden 78,
Berlin Mitte



Wir bitten um verbindliche Anmeldung:
anmeldung@kultur-in-europa.de oder per Fax: 030 80 48 20 83

DOPPELGEDÄCHTNIS

20 JAHRE MAUERFALL – 20 JAHRE EUROPÄISCHE FREIHEIT

Schirmherr:

Jerzy Buzek, der Präsident des Europäischen Parlaments

Programmleitung:

Zsuzsa Breier (Initiatorin), Anne Applebaum, Henryk M. Broder, Hans Gerhard Hannesen, Jürgen Kocka, Marko Martin, Hans Ottomeyer, Michael M. Thoss

www.kultur-in-europa.de

Nach elf Gesprächen über die Rolle der Vergangenheit für die europäische Zukunft, mit jeweils einem Ost- und einem Westeuropäer, lädt die Gesellschaft zur Förderung der Kultur im erweiterten Europa zum Abschlussgespräch der Reihe „Doppelgedächtnis“ ein.

Mart Laar, Politiker und Historiker, Ministerpräsident a.D. von Estland, und Wolfgang Schäuble, Finanzminister Deutschlands, zur Zeit des Mauerfalls als Innenminister verantwortlich für den Einigungsvertrag mit der DDR, bestreiten das 12. Doppelgedächtnis-Gespräch.

Wolfgang Schäuble betrachtet den deutschen Einigungsprozess zwar als „gut vorangekommen“, aber noch nicht vollendet: „Trennung und Einigungsprozess sind Wunden, die so schnell nicht verheilen.“ Der Mauerfall war für den damaligen westdeutschen Innenminister ein bewegender Moment, verbunden mit der Frage „Wie wird's gehen“. Denn „die allermeisten hatten nicht begriffen, wie fremd wir uns zum Teil geworden waren.“ „Die Menschen in der DDR haben nach Westen geschaut, und wir in der Bundesrepublik auch.“

Prägt die Europäer diese Asymmetrie zwischen Ost und West auch noch 20 Jahre nach dem Mauerfall? Gibt es ein europäisches Gedächtnis, das die Erinnerungen diesseits und jenseits der Mauer zusammenführt, und die Grundlagen für ein gemeinsames europäisches Denken gibt?

Mart Laar stellt diese Fragen aus der Sicht des Baltikums. Für die Bürger der Ostblockländer spielte während der jahrzehntelangen Fremdbherrschung und der kommunistischen Gewaltherrschaft das europäische Selbstverständnis eine große Rolle im „Widerstand gegen Kommunismus und Totalitarismus“. Osteuropa hat die Lehre aus diesem Kapitel europäischer Geschichte gezogen: „no more communism“. Wie gelingt es aber Europäern heute, 20 Jahre danach, ihre so fremden und unterschiedlichen Erfahrungen miteinander zu teilen?

Das Gespräch führt **Konstantin von Hammerstein** (Der Spiegel, Ressortleiter Deutschland). Die Grußworte sprechen **Matthias Petschke** (Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland) und **Zsuzsa Breier** (Initiatorin „Doppelgedächtnis“).

STIFTUNG
AUFARBEITUNG 

 Europäische Kommission
Vertretung in Deutschland



www.kultur-in-europa.de

„Doppelgedächtnis“

mit Beiträgen von Karel Schwarzenberg, Karl Schlögel, Edward Lucas, Anne Applebaum, Hans-Gert Pöttering, Wladyslaw Bartoszewski, Vaira-Vike Freiberga, Stéphane Courtois, Radoslaw Sikorski, Adolf Muschg, Juri Andruchowitsch, Horst Möller, Ivan Krastev, Iveta Radicova, Joachim Gauck u.a.